

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Wollerau, Haus Riedstrasse 25 + 27 (Hausteil Nr. 27)

28.027

Objekt-Adresse: Riedstrasse 27, 8832 Wollerau



Einstufung: lokal
Datierung: 1750i
KTN / EGID: 233 / 246801
Koordinaten: 2696290.705 / 1228215.931
Inventarisiert: RRB 161/2023

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 28.01-19
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Das Bauernwohnhaus, ein Doppelwohnhaus, wurde 1750 als zweigeschossiger Blockbau über massivem, aufsteigendem Kellergeschoss unter steilem Satteldach mit Dachknick errichtet. Sein gesamtes Blockgefüge inklusive Dachstuhl und Dachkammern sowie die tonnengewölbten Kellerräume überdauerte bis heute praktisch vollständig. Damit, mit seiner noch ablesbaren urspr. Grundrisstypologie und mit seinem Bauschmuck ("Rössli" und Zierladen) ist das Gebäude zeit- und ortstypisch. Die jüngeren Anbauten fügen sich in traditioneller Art ins Erscheinungsbild ein. Mit seiner charakteristischen Ausbildung, seiner breit erhaltenen historischen Substanz und im Rahmen einer stimmigen ländlichen Baugruppe kommt dem Haus eine erhebliche kulturgeschichtliche, architektur- und kunsthistorische sowie ortsbauliche Bedeutung zu.

Lage:

Das Gebäude steht südlich der Riedstrasse kurz vor der Verzweigung mit dem Riedweg. Es bildet den Auftakt in die Landwirtschaftszone am Ende des Siedlungsgebiets (Wohnzone) und den alten Kern der umgebenden losen Ansammlung von Bauernhäusern und Ökonomiebauten. Das Haus ist umgeben von Wiesen und landwirtschaftlich genutzten Flächen (Rebhänge im Norden). In unmittelbarer Nähe steht das 1861 erbaute Wohnhaus Nr. 24 (überformt) mit zugehöriger Trotte.

Objektbeschreibung:

Das Bauernwohnhaus ist ein zweigeschossiger Blockbau über massivem, hochragendem Sockelgeschoss. Zwei Dachgeschosse sitzen unter dem steilen Satteldach mit Dachknick. Auf beiden Giebelseiten sind Klebdächer angebracht. Schwellen mit Schellenschlössern und Triebbläden. Die Eckgewächse und Blockvorstösse der Trennwände sind sichtbar, wobei die Vorstösse nach oben aus dem Wandverband herauswachsen und die Balkenköpfe als "Rössli" ausgearbeitet sind. Nordfassade Blockwand auf Sicht, Süd- und Westfassade verschindelt (schablonierte Schindeln, spätes 19. Jh.). Sparrendach mit Pfetten und Aufschieblingen. Kreuzförmige Heiterlöcher, Inschrift. In der Ostfassade befindet sich der über eine Treppe zugängliche, zentrierte Hauseingang. Mantelstüde mit Fasen in Schildchen auslaufend, Sturz kielbogenartig gefast. Die Befensterung ist unregelmässig. In der Südfassade sind z.T. Ziehläden und urspr. Zierbretter erhalten. Z.T. noch ältere Fenster mit Vorfenstern. Im Südwesten stösst ein Schopfanbau und im Nordwesten ein weiterer Anbau.

Der Grundriss wurde zweiraumtief mit mittigem Korridor quer zum First angelegt. Auf beiden Korridorseiten brachte man im unteren Wohngeschoss je eine Stube und eine Küche ein. Obwohl der Nordteil in den Wohngeschossen im Inneren modern überformt wurde, überdauerte die primäre Grundkonstruktion des gesamten Blockbaus grösstenteils in situ. Bemerkenswert sind die sichtbaren Blockwände innen und aussen sowie das obere Dachgeschoss mit komplett erhaltenem Dachstuhl und zwei Kammern, eine mit Räucherofen. Im Untergeschoss tonnengewölbte Kellerräume. Die 1986 noch vorhandene historische Ausstattung mit Felderdecke mit Profilierung (um 1750), Tannenriemenboden, bemaltem Feldertäfer, grünem Kachelofen und Buffet (nach 1920) ist nicht mehr erhalten.

Baugeschichte:

1750i Inschrift "17 MKI K 50" (1750; Meister KI K) am Giebel Süd.

19. Jh. Schopfanbau im Südwesten.

1930 (Teil-?) Ersatz des Schopfs durch neuen Anbau.

Vor 1986 Restaurierung Wohnteil Süd.

Ca. 1990er-/2000er-Jahre Restaurierung Wohnteil Nord. (Freundliche Mitteilung der Eigentümerschaft)

Vor 2019 Umnutzung des Schopfanbaus als Wohnung.

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Wollerau

- KDM SZ NA IV: 2010, S. 263